

1 **Thüringen kann...**
2 **Heimat. Zukunft. Chancen.**
3

4 Am 14. September steht Thüringen vor der Wahl. Thüringen kann sich entscheiden. Geht
5 es weiter verlässlich aufwärts mit Christine Lieberknecht und der Union oder machen wir
6 eine Rolle rückwärts in die Debatten der Vergangenheit mit einer altbackenen und chaoti-
7 schen Linken. Es geht deshalb am 14. September um die grundsätzliche Richtung für unse-
8 ren Freistaat.

9
10 Wir kämpfen am 14. September dafür, dass die acht Direktkandidaten der Jungen Union
11 erfolgreich ihre Mandate gewinnen und Christine Lieberknecht Ministerpräsidentin unse-
12 res Freistaates bleiben kann.

13
14 Thüringen stand noch nie so gut da wie heute. Seit 2009 ist jede Stunde ein neuer Job ent-
15 standen, die Wirtschaft ist kräftig gewachsen und die Löhne sind gestiegen. Erstmals wer-
16 den wir eine Legislaturperiode ohne neue Schulden abschließen. Erstmals kommen wieder
17 mehr Menschen nach Thüringen als abwandern und die Geburtenrate ist so hoch wie nie in
18 den letzten 25 Jahren. Das alles bedeutet mehr Zukunft und mehr Perspektiven für die
19 jungen Menschen in Thüringen. Thüringen ist auf der Überholspur und wir haben die
20 Chance, von der Spitze der neuen Länder an die Spitze aller Länder zu kommen. Thüringen
21 steht heute für Heimat, Zukunft und Chancen.

22
23 Diese Bilanz zeigt: Für die junge Generation steht viel auf dem Spiel. Mit der Linken würde
24 Thüringen von der Überholspur auf das Abstellgleis gelangen. Während wir über Vollbe-
25 schäftigung sprechen, redet die Linke von einem schuldenfinanzierten öffentlichen Be-
26 schäftigungssektor. Während wir mit einem Schulfrieden wieder für Verlässlichkeit und
27 Ruhe in den Schulen sorgen wollen, will die Linke die Regelschule, das Gymnasium und die
28 Förderschule abschaffen. Während eine Crystalschwemme das Leben vieler junger Men-
29 schen existenziell zerstört, redet die Linke über die Legalisierung von Drogen. Was für eine
30 schreiende Verantwortungslosigkeit! Und während wir in diesem Jahr 25 Jahre friedliche
31 Revolution gedenken, wählt die Linke alte Stasi-Spitzel auf vordere Plätze ihrer Kandida-
32 tenliste für den Landtag. Welche Geschichtsvergessenheit! Mit einer Politik von vorges-
33 tern lässt sich keine Zukunft gestalten. Thüringen kann es besser als die Linke. Thüringen
34 kann Zukunft. Thüringen kann weiterhin gut von der Union regiert werden. Dafür kämpfen
35 wir mit Leidenschaft, Begeisterung und Freude.

36
37 Mit unserer Kampagne „Thüringen kann...“ werden wir auf die Erfolge der von der CDU-
38 geführten Regierung aufmerksam machen. Wir werden deutlich machen, dass Thüringen
39 einfach ein geiles Land ist.

40 Gleichzeitig stellen wir dar, wo wir in Zukunft noch besser werden können, wenn die Union
41 weiterhin in Thüringen regiert.

42

43 **Thüringen kann... mit Geld umgehen**

44 Wir kämpfen dafür, dass auch in Zukunft die Staatsfinanzen in Ordnung sind. Thüringen
45 zahlt gegenwärtig Schulden zurück. Das ist ein großartiger Erfolg im Sinne der Generatio-
46 nengerechtigkeit und muss so bleiben. Wir treten weiterhin für eine Schuldenbremse in
47 der Landesverfassung ein und fordern, dass in der nächsten Legislaturperiode mindestens
48 500 Millionen Euro Landesschulden getilgt werden. Wir wollen, dass beim Landeshaushalt
49 die Schwerpunkte auf Bildung, Forschung, Familie und Infrastruktur liegen.

50

51 **Thüringen kann...Vollbeschäftigung erreichen**

52 Ein sicherer Arbeitsplatz und eine gute Bezahlung gehören für junge Menschen zu den
53 wichtigsten Voraussetzungen um in Thüringen bleiben zu können. Thüringen hat heute die
54 niedrigste Arbeitslosenquote in den neuen Ländern und ist besser als Nordrhein-
55 Westfalen. Wir haben die Chance, bis zum Ende der nächsten Wahlperiode Vollbeschäfti-
56 gung auch für junge Menschen zu erreichen. Zugleich wollen wir dem Fachkräftemangel
57 entgegenwirken. Wir setzen uns für einen Meisterbonus in Höhe von 1000 Euro ein.

58

59 Wir leben dort, wo andere Urlaub machen. Dieses Potenzial wollen wir zukünftig besser
60 nutzen, um mehr Arbeitsplätze zu schaffen und mehr Menschen an unseren landschaftli-
61 chen sowie kulturellen Schätzen teilhaben zu lassen.

62

63 Arbeit muss sich aber auch lohnen. Daher fordern wir, dass die Landesregierung konse-
64 quent die Schaffung wettbewerbsfähiger aber auch gut bezahlter Arbeitsplätze fördert. In
65 der Wirtschaftsförderung muss im Gegensatz zu den vergangenen fünf Jahren gelten:
66 „Klasse statt Masse“.

67

68 **Thüringen kann...wieder besser in der Bildung werden**

69 Thüringen steht bei allen Schulleistungsvergleichen auf dem Siegertreppchen. Das ist ein
70 Erfolg verlässlicher Schulpolitik der Union der vergangenen zwei Jahrzehnte. Das SPD-
71 geführte Bildungsministerium hat mit einer Reformitis Unruhe in die Schullandschaft ge-
72 gebracht. Wir wollen deshalb einen überparteilichen Schulfrieden erreichen, der alle Schular-
73 ten in ihrem Bestand sichert. Wir kämpfen außerdem für eine Unterrichtsgarantie durch
74 die Einstellung von mindestens 2500 neuen, jungen Lehrern, die alle eine unbefristete
75 Vollzeitstelle bekommen müssen. Neben der unbefristeten Vollzeitstelle sollte die Vergü-
76 tung der jungen Lehrer an die angrenzenden Bundesländer - Bayern, Hessen und Nieder-
77 sachsen - angeglichen werden, um diesen einen Grund zu geben, hier bleiben zu wollen.

78

79 **Thüringen kann...das familienfreundlichste Land werden**

80 Thüringen ist heute ein familienfreundliches Land. Ein Land, das attraktiv ist, um hier Fami-
81 lien zu gründen. Auf diesem Weg können wir noch besser werden. Wir kämpfen dafür, dass
82 die Elternbeiträge in den Kindergärten nach oben begrenzt werden. Außerdem wollen wir
83 das Landeserziehungsgeld weiterentwickeln. Hierbei geht es uns um eine stärkere Förde-
84 rung von Mehrkinderfamilien und die Fortentwicklung zu einem Landesfamiliengeld.

85

86 **Thüringen kann...in die Drogenfalle laufen, wenn Linke regieren**

87 Die Ausbreitung der Droge Crystal Meth, die ein hohes Suchtpotential aufweist, ist sehr
88 besorgniserregend. Vor diesem Hintergrund sind die Pläne der Linken zur Legalisierung
89 von Drogen einfach nur skandalös und verantwortungslos. Statt der Eröffnung von Cannabi-
90 sis-Clubs, wie es die Linke möchte, fordern wir eine gesellschaftliche Ächtung und konse-
91 quente Bekämpfung von Drogenkriminalität. Die Linke dealt ansonsten mit der Zukunft
92 von Jugendlichen. Wir brauchen stattdessen mehr Prävention und Aufklärung bei Schülern
93 und Eltern. Wir fordern ein eigenes Landesprogramm zur Suchtprävention bei Schülern
94 und Jugendlichen.

95

96 **Thüringen kann... junge Menschen mobil machen**

97 Wir kämpfen für mehr Mobilität für junge Leute. Wir setzen uns für den Mopedführer-
98 schein ab 15 ein. Das in Thüringen laufende Modellprojekt unterstützen wir und fordern
99 eine gesetzliche Verankerung. Beim öffentlichen Personennahverkehr plädieren wir für die
100 Harmonisierung der Fahrpläne über Landkreisgrenzen hinweg. Außerdem kämpfen wir für
101 ein thüringenweit geltendes kostengünstiges Azubiticket und für die Einführung des Se-
102 mestertickets an privaten Hochschulen.

103

104 **Thüringen kann...gesund leben**

105 Die Schaffung des Bewusstseins, sich gesund zu ernähren und eine gesunde Mittagsver-
106 sorgung mit guten, einheimischen Produkten kommt an vielen Schulen noch immer viel zu
107 kurz. Wir setzen uns dafür ein, dass an Schulen die gesundheitlichen und ökologischen
108 Aspekte von gesunder Ernährung stärker zum Tragen kommen, aber auch durch geeignete
109 Räumlichkeiten und ausreichend Zeit eine gesunde Esskultur etabliert wird. Mittagessen
110 soll in einem schönen Umfeld Freude machen. Gemeinsames Mittagessen in der Schule
111 soll ein Qualitätsstandard für gute Bildung werden. Wir setzen uns im Rahmen der Schuls-
112 anierungspauschale für ein Sonderprogramm „Gutes Essen macht Schule“ ein. Unter die-
113 sem Motto fordern wir eine staatliche Subvention der Mittagsspeisung in Schulen. Damit
114 wollen wir allen gesellschaftlichen Gruppen den Zugang zu einer warmen Mahlzeit am Tag
115 ermöglichen.

116

117 **Thüringen kann...digitales Vorreiterland werden**

118 Thüringen kann die Chancen der Digitalisierung nutzen. Wir setzen uns für eine Digitalisie-
119 rungsstrategie ein, in der alle Maßnahmen zur Digitalisierung des Freistaates zusammen-
120 gefasst werden. Hierfür wollen wir eine eigene Zuständigkeit innerhalb der Landesregie-
121 rung in Form eines für Digitalisierung zuständigen Ministers oder Staatssekretärs. Außer-
122 dem setzen wir uns für offene W-LAN Netze in Thüringer Städten sowie in Bahnen und
123 Bussen ein.

124

125

126 **Thüringen kann...Bürgernähe**

127 Bürgernahe kommunale Strukturen sind das richtige Konzept für Heimat im 21. Jahrhun-
128 dert. Wir wollen keine zentralistischen Großstrukturen, sondern bürgernahe Städte, Ge-

129 meinden und Landkreise, wo bürgerschaftliches Engagement etwas bewegen kann, wo
130 oder Landrat seine Bürger kennt und wo Entscheidungen nah an den Menschen getroffen
131 werden. Wir kämpfen daher gegen eine Kreisgebietsreform, die Monsterkreise schafft und
132 für überschaubare Gemeindegrößen. Ein Abbau der Bürokratie und dementsprechend
133 auch ein Abbau der überdimensionierten Verwaltung - ohne Kündigungen - sollte oberste
134 Priorität haben. Ein starker ländlicher Raum braucht bürgernahe Strukturen. Wir setzen
135 uns für eine verlässliche Finanzierung dieser bürgernahen Strukturen ein.

136

137 **Thüringen kann...bezahlbares wohnen**

138 Wir kämpfen für bezahlbaren Wohnraum für junge Familien, Studenten und Auszubildende
139 auch in den größeren Thüringer Städten wie Erfurt, Weimar und Jena. Insbesondere in den
140 Thüringer Universitätsstädten braucht es bezahlbaren Wohnraum für Studenten. Daher
141 treten wir für mindestens 1.500 neue Wohnheimplätze an den Thüringer Hochschulstand-
142 orten ein.

143

144 **Thüringen kann...konsequent Extremismus bekämpfen**

145 Wir kämpfen engagiert gegen alle Formen des Extremismus. Insbesondere der Rechtsextremismus muss weiterhin im parteiübergreifenden Konsens hart bekämpft werden. Wir unterstützen daher eine Fortsetzung des Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit. Ebenso wie der Rechtsextremismus, muss auch der Linksextremismus aktiv bekämpft werden. Die JU wendet sich daher gegen die Kürzung von Sonderprogrammen gegen Linksextremismus in den Bundes- und Länderhaushalten. Zugleich sehen wir die Entwicklung im Bereich des islamistischen Extremismus mit Sorge und fordern ein Aussteigerprogramm für islamistische Extremisten.

153

154 **Thüringen kann...die CDU wählen.**

155 Denn die CDU steht für Erfahrung, Kompetenz und Verlässlichkeit. Sie steht für viele Ideen
156 für die Zukunft und vor allem für die Interessen von Jung und Alt. Daher werden wir bis
157 zum 14. September für unsere Überzeugungen und die Politik der CDU kämpfen.

Beschluss B 2

27. Landestag der Jungen Union Thüringen
Mühlhausen 26. und 27. Juli 2014



1 **Wachstum des Fernbus-Marktes für Thüringen nutzen**

2

3 Um die Entwicklung des Fernbus-Marktes in Thüringen zu unterstützen, fordern wir:

4

5 1. Dass die Kommunen attraktive, zentrale Haltepunkte für Fernbusse ausweisen und
6 entwickeln, die den Anforderungen des modernen Fernverkehrs gerecht werden
7 (Bahnsteig/Unterstellmöglichkeiten/Versorgung). Dabei ist in Zukunft eine Ko-
8 Finanzierung und planerische Unterstützung des Landes anzustreben

9

10 2. Eine flächendeckende Entwicklungsstrategie für ganz Thüringen, damit zentrale
11 ländliche Orte durch die Fernbusse angefahren werden können

12

13 3. In den Kommunen einen passenden ÖPNV-Anschluss für die Reisenden sicher zu
14 stellen.

15

16

17 **Begründung:**

18 Die Fernbus-Branche wuchs innerhalb der letzten Monate rasant. Thüringen hat dank seiner zent-
19 ralen Lage im Herzen Deutschlands das Potenzial, zum Drehkreuz zwischen zahlreichen Fernbusli-
20 nien zu werden und damit viele Reisende in unser Bundesland zu locken. Dazu müssen aber die
21 entsprechenden Bedingungen geschaffen werden.

Crystal Meth gezielt bekämpfen – Keine Toleranz bei illegalen Drogen

Der Konsum illegaler Drogen und die damit verbundene Drogenkriminalität muss konsequent verfolgt werden und Betroffenen muss aus der Drogenspirale geholfen werden. Wir lehnen daher die von linken Parteien geforderte Legalisierung von Drogen ab. Insbesondere die wachsende Verbreitung von Crystal Meth muss entschieden bekämpft werden. Crystal Meth führt zu rascher Abhängigkeit, Psychosen und Hirnschäden und stellt somit eine Gefahr für den Betroffenen als auch die Gesellschaft dar. Dabei setzen wir auf den Dreiklang aus umfassender Prävention, gezielter Therapie und entschiedener Verfolgung der Dealer und Produzenten.

Im Rahmen der gezielten Bekämpfung des Crystal-Konsums fordern wir:

1. Präventionsangebote insbesondere für Jugendliche und an Schulen müssen gestärkt werden. Über die besonderen Gefahren des Drogenkonsums soll im Rahmen einer landesweiten Internet-Kampagne aufgeklärt werden. Diese soll sich an potentielle Risikogruppen und an Multiplikatoren richten, um die Symptome des Drogenkonsums zu erkennen und präventiv eingreifen zu können.
2. Die Therapiemöglichkeiten und die Suchthilfeberatung mit geeigneten Ansprechpartnern vor Ort sind auszubauen und sinnvoll zu vernetzen. Die Betroffenen brauchen gezielte, schnelle und wirksame Hilfsangebote.
3. Ein hartes Vorgehen gegen die Herstellung und den Handel von und mit Drogen. Dabei müssen alle Möglichkeiten der Repression vollständig ausgeschöpft werden. Dazu zählt neben polizeilichen Kontrollen auch die Bekämpfung der Begleitkriminalität, insbesondere der Beschaffungskriminalität. Zudem treten wir für die Erhöhung der Mindeststrafe für den Handel mit Rauschmitteln insbesondere Crystal Meth ein.

Beschluss B 4

27. Landestag der Jungen Union Thüringen
Mühlhausen 26. und 27. Juli 2014



1 **Schulvielfalt sichern – Freie Schulen transparent finanzieren**

2

3 Die Schulen in freier Trägerschaft sind unverzichtbar für die Vielfalt der Thüringer Schul-
4 landschaft. Sie tragen eigenverantwortlich neben den staatlichen Schulen zur Bildung und
5 Erziehung junger Menschen in Thüringen bei. Dass es heute in Thüringen eine vielfältige
6 Schullandschaft mit zahlreichen Schulen in freier Trägerschaft als einer Säule gibt, ist das
7 Ergebnis christlich-demokratischer Politik in zwei Jahrzehnten. Die JU-Thüringen steht aus
8 Überzeugung für diese Vielfalt, die von anderen Parteien durch ihre ideologische Ausrich-
9 tung letztlich als Störfaktor bei der sozialen Egalisierung der Gesellschaft angesehen wird.
10 Wir stehen dafür ein, dass die Schulen in freier Trägerschaft für alle Bevölkerungsschichten
11 zugänglich bleiben.

12

13 Deshalb fordern wir:

14

15 1. Die Finanzierung der Schulen in freier Trägerschaft durch das Land in Absprache
16 mit den Trägern transparent und nachvollziehbar zu regeln

17

18 2. eine auskömmliche Finanzierung sicherzustellen, so dass der Erhalt der Schulen in
19 freier Trägerschaft in Zukunft gesichert und Neugründungen möglich sind sowie

20

21 3. unverhältnismäßige formale und bürokratische Hürden in den Genehmigungsver-
22 fahren abzubauen.

23

24

25 **Begründung:**

26 Wie erst kürzlich durch den Thüringer Verfassungsgerichtshof festgestellt, muss die Finanzierung
27 der Schulen in freier Trägerschaft durch den Freistaat neu geregelt werden. Das Thüringer Gesetz
28 über Schulen in freier Trägerschaft in seiner derzeitigen Form darf nach dem Richterspruch vom
29 Mai 2014 nur noch bis Ende März 2015 angewandt werden.

1 **Ehrenamtliches Engagement im Brand- und Katastrophenschutz unter-**
2 **stützen**

3
4 Es werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen, welche die Attraktivität dieses Ehrenam-
5 tes fördern und gleichzeitig die Bereitschaft zur Mitarbeit steigern sollen:

6
7 1. Förderung des Ehrenamtes durch die Kommunalverwaltungen bei eigenen Stellenaus-
8 schreibungen:

9 Bei Stellenausschreibungen der Kommunalverwaltungen wird bei gleicher Eignung der
10 Bewerber die Eigenschaft als ehrenamtlich Aktiver bei der Feuerwehr, dem Rettungs-
11 dienst und im Katastrophenschutz als besonderes Kriterium berücksichtigt. Durch das
12 Bekenntnis der Kommunen zur Einstellung von ehrenamtlichen Aktiven bei der Feuer-
13 wehr, dem Rettungsdienst und im Katastrophenschutz kann die Anzahl dauerhaft
14 ständig erreichbarer Einsatzkräfte (ortsansässiger Arbeitsplatz) erhöht werden. Hier-
15 durch werden die Bindung und die Zugehörigkeit der ehrenamtlichen Aktiven bei der
16 Feuerwehr, dem Rettungsdienst und im Katastrophenschutz nachhaltig und dauerhaft
17 gestärkt. Ein Abwandern aus beruflichen Gründen in andere Städte und Länder wird
18 verhindert.

19
20 2. Ermäßigter Eintritt in Kultur- und Freizeiteinrichtungen:

21 Den ehrenamtlichen Helfern bei der Feuerwehr, dem Rettungsdienst und im Katastro-
22 phenschutz werden ermäßigter Eintritt in die öffentlichen Freizeit- und Kultureinrich-
23 tungen im Rahmen der Thüringer Ehrenamtskarte gewährt. Sie bekommen vergünstig-
24 te Tickets für die Veranstaltungen im Theater, für die Zooparks und Schwimmbäder der
25 Kommunen.

26
27 Die aufgeführten Maßnahmen sollen ein Beitrag zur Erhöhung der Attraktivität und damit
28 dem dauerhaftem Erhalt der ehrenamtlichen Helfer bei der Feuerwehr, dem Rettungs-
29 dienst und im Katastrophenschutz sein. Es soll eine starke Bindung an den ehrenamtlichen
30 Brand- und Katastrophenschutz trotz wechselnder Lebensschwerpunkte erreicht werden.

31
32
33 **Begründung:**

34 Die ehrenamtlichen Helfer bei der Feuerwehr, dem Rettungsdienst und im Katastrophenschutz im
35 Freistaat Thüringen leisten eine hohe Einsatzbereitschaft und Arbeit ohne Gegenleistung. Sie
36 nehmen gesundheitliche Risiken durch ihre Tätigkeit und eine Reduzierung von Privat- und Fami-
37 lienfreizeit sowie eine mögliche strafrechtliche Verantwortung für die durchgeführte Einsatzmaß-
38 nahme in Kauf. Zudem bringen Sie viel Zeit und Konzentration für stetige und intensive Aus- und
39 Fortbildungsmaßnahmen auf. Die freiwilligen Helfer im Brand- und Katastrophenschutz haben mit
40 einer Vielzahl von Problemen zu kämpfen, die zu einer immer größeren Mitgliederreduzierung
41 führen. Dies ist u.a. bedingt durch Faktoren wie veränderte Rahmenbedingungen am Arbeitsplatz,
42 die gesamtgesellschaftliche Tendenz zu geringerem ehrenamtlichen Engagement und die zuneh-
43 mende Zahl von Berufspendlern, die keine Freizeit für die ehrenamtliche Arbeit aufbringen kön-
44 nen.

Beschluss B 5

27. Landestag der Jungen Union Thüringen
Mühlhausen 26. und 27. Juli 2014



45

46 Der Freistaat Thüringen und seine Kommunen können auf die ehrenamtlichen Aktiven bei der Feu-
47 erwehr, dem Rettungsdienst und im Katastrophenschutz nicht verzichten, denn diese bilden eine
48 wesentliche Komponente zur Sicherstellung der gesetzlichen Aufgaben auf der Grundlage der
49 Brand- und Katastrophenschutzgesetze. Ohne die ehrenamtliche Bereitschaft der Kameradinnen
50 und Kameraden aus den Freiwilligen Feuerwehren wäre die Kommunen zum Beispiel verpflichtet,
51 die Personalstärke und die Wachstandorte der Berufsfeuerwehr wesentlich zu erhöhen. Die hier-
52 durch jährlich entstehenden Kosten würden im Millionenbereich liegen.

53

54 Die Situation an den jeweiligen Arbeitsplätzen ist indes im Laufe der vergangenen Jahre aus vielfa-
55 chen Gründen schwieriger geworden. Der Gesetzgeber stellt das Ehrenamt im Brand- und Kata-
56 strophenschutz zwar unter einen besonderen Schutz, dennoch weist das Verständnis und die Tole-
57 ranz gegenüber diesen Tätigkeiten eine stark rückläufige Tendenz auf. Insofern sind besondere
58 Anstrengungen erforderlich, um das ehrenamtliche Engagement langfristig erhalten zu können.
59 Gerade die Arbeitsplatzförderung und die Schaffung von Anreizen, die die finanziellen und priva-
60 ten Aufwendungen dieser ehrenamtlichen Aktiven abfedern und ehren, werden in Zukunft not-
61 wendig sein.

1 **Gegen ideologische Scheuklappen der SPD – Für Präventionsprogramme**
2 **gegen alle Formen von politischen Extremismus !**
3

4 Die Junge Union Thüringen fordert, dass in den Bundes- und Länderprogrammen für De-
5 mokratieförderung und Extremismusprävention auch Projekte gegen Linksextremismus
6 weiterhin gefördert und nicht ausgeklammert werden! Das ersatzlose Streichen des Son-
7 derprogramms gegen Linksextremismus im neuen Bundesprogramm „Demokratie leben! –
8 Aktiv gehen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit.“ leistet einem weite-
9 ren Anstieg linksextremer Straftaten ansonsten Vorschub. Wer wie SPD-Bundesministerin
10 Schwesig Linksextremismus als ein „aufgebauchtes Problem“ bezeichnet, ignoriert voll-
11 kommen die real existierende Gewaltbereitschaft von Linksextremisten, die sich insbeson-
12 dere in Gewalt gegen Polizisten, friedlichen Demonstranten oder Andersdenkenden nie-
13 derschlägt. Auch SPD-Sozialministerin Taubert versuchte wiederholt, die Förderung von
14 Projekten gegen Linksextremismus aus dem Thüringer Landesprogramm für Demokratie,
15 Toleranz und Weltoffenheit einzustellen bzw. erheblich einzuschränken, was von der Thü-
16 ringer Union verhindert werden konnte. Eine wirksame Extremismusbekämpfung richtet
17 sich gegen alle Formen verfassungsfeindlicher Bestrebungen und blendet nicht vorsätzlich
18 einzelne Kategorien aus. Die Junge Union unterstützt jedes engagierte Vorgehen gegen
19 Rechtsextremismus, kann aber nicht tatenlos zusehen, wenn verblendete Bundes- und
20 Landesministerinnen der SPD den Kampf gegen den Linksextremismus aufgeben. Daher
21 darf Linksextremismus nicht leichtfertig aus der präventiven Arbeit ausgeklammert wer-
22 den. Gleichzeitig sprechen wir uns für die Wiedereinführung einer Extremismusklausel ein,
23 die der Finanzierung von extremistischen und antidemokratischen Gruppierungen und
24 Strömungen entgegen wirken kann.

25
26
27 **Begründung:**

28 Ende Juni 2014 berichteten bundesweit Medien, dass mit dem neu vorgestellten Bundesprogramm
29 „Demokratie leben! – Aktiv gehen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ des
30 Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend das Sonderprogramm für Präventi-
31 onsprojekte gegen Linksextremismus ersatzlos gestrichen wurde. Für die Junge Union ist klar: Die
32 wehrhafte Demokratie muss mit beiden Augen wachsam sein. Kampf gegen Rechtsextremismus
33 darf Kampf gegen Linksextremismus nicht ausschließen. Nicht jeder, der gegen Rechtsextremis-
34 mus eintritt, ist automatisch ein Demokrat. Nur wer gegen alle Formen von Extremismus vorgeht,
35 ist ein glaubhafter Demokrat. Ideologische Scheuklappen einzelner SPD-Regierungsmitglieder und
36 der leichtfertige Umgang mit Linksextremismus darf nicht zu Lasten der präventiven Arbeit von
37 Extremismusprävention und Demokratieförderung gehen. Die Bundes- und Länderprogramme für
38 Demokratie und Toleranz leisten wichtige Beiträge zur nachhaltigen Demokratieerziehung von
39 Jugendlichen. Angesichts weiterer vom BKA und den Verfassungsschutzämtern festgestellten Zu-
40 wächsen linksextremistisch motivierter Straftaten im Jahr 2013 kann jedoch ein derartiger Umgang
41 mit der weiterhin vom Linksextremismus ausgehenden Gefahr für Demokratie und Gesellschaft
42 nicht nachvollzogen werden. Bei der Bekämpfung des Linksextremismus darf daher nicht nachge-
43 lassen werden!

1 **Forderungen der Jungen Union Thüringen für das Bildungssystem nach der**
2 **Landtagswahl**

3
4 *Im Folgenden formuliert die Junge Union ihre bildungspolitischen Forderungen, welche per-*
5 *spektivisch nach der Landtagswahl höchste Priorität in den Koalitionsverhandlungen genießen*
6 *sollten.*

7
8 **Keine Einheitsschule**

9
10 Als Junge Union stellen wir den Anspruch an die Bildungspolitik, allen Schülerinnen und
11 Schülern die bestmögliche Bildung als Grundbaustein für das spätere Leben zu bieten. Dies
12 bedeutet, jeden ganz individuell nach seinen Ansprüchen, Fähigkeiten und Leistungen ge-
13 zielt zu fördern. Um genau dieser elementar wichtigen Aufgabe in einer heterogenen
14 Schülerschaft Rechnung zu tragen, ist das dreigliedrige Schulsystem aus Realschule,
15 Hauptschule und Gymnasium von zentraler Bedeutung in unserer Bildungslandschaft. In
16 diesem Kontext sind Förderschulen ebenso zu erhalten. Das Hirngespinnst Einheitsschule
17 von Linken und SPD, was jene gerade jetzt groß in ihren Parteiprogrammen zur Landtags-
18 wahl propagieren, wäre ein Verbrechen an der jungen Generation. Die ideologisch moti-
19 vierte Gleichsetzung aller Schultypen wäre der Verfall unseres Erfolges im Bildungsland
20 Thüringen; die seit 25 Jahren kontinuierlich positiven Ergebnisse würden mit Füßen getre-
21 ten. Aufgrund dessen fordern wir mit Entschiedenheit, dass eine derartige Entgleisung mit
22 der Union als Regierungspartei unter keinen Umständen Einhalt in Thüringen findet.

23
24 **Leistung muss sich auch in der Schule lohnen**

25
26 Gute Schule heißt für uns Fördern und Fordern. Die Vergabe von Noten und die Tatsache,
27 dass eine Versetzung nicht unabhängig von den Leistungen jedes Schülers geschieht, sind
28 eminent wichtige Elemente einer Kultur aus Leistung, Ehrgeiz und Anstrengung. Motivati-
29 on kann nur dadurch generiert werden, dass Bemühungen und Einsatz im Unterricht in
30 Form von Noten honoriert werden. Ebenso ist es kein Selbstzweck, dass die Versetzung
31 nicht selbstverständlich ist. Wie für jedes andere Ziel muss mit Bestreben darauf hingear-
32 beitet werden, was sich nur durch entsprechende Anerkennung lohnt.

33 Eine „Laisser-faire“-Atmosphäre, wie sie in den roten Parteibüchern steht, darf keinen Ein-
34 zug in Thüringern Schulen erhalten und muss mit höchster Dringlichkeit abgewendet wer-
35 den.

36
37 **Unterrichtsausfall darf nicht zur Tagesordnung werden**

38
39 Derzeit fallen an Thüringer Schulen rund 10% aller regulären Stunden aus, das heißt sie
40 finden nicht statt oder werden fachfremd vertreten. Zurückzuführen ist dieses Problem auf

41 den massiven Mangel an Lehrern und die hieraus resultierenden katastrophalen Zustände
42 in den Thüringer Lehrerzimmern. Deshalb kämpft die Jungen Union Thüringen für Einstel-
43 lung von mindestens 2500 neuer Lehrer in der nächsten Legislaturperiode, welche eine
44 Vollzeitstelle erhalten müssen

45

46 **Rechtschreibung und Schreibrift als fester Bestandteil des Lehrplans**

47

48 Die deutsche Rechtschreibung ist wichtiger Bestandteil einer umfassenden Bildung und
49 muss als solcher von Anfang an gelehrt werden. Ohne sie baut ein Schüler ein stark fehler-
50 behaftetes Sprachgefühl als auch einen fehlerhaften Wortschatz auf, was extreme Kom-
51 munikationsschwierigkeiten in späteren Jahren zur Folge hat. Zudem würde Legasthenie
52 erst in einem sehr späten Stadium erkannt; Betroffenen würden damit Bildungschancen
53 irreversibel verbaut werden. Mit Blick auf aktuell erhobene Berichte beklagen sich zuneh-
54 mend mehr Universitäten und Arbeitgeber über mangelnde Rechtschreibkenntnisse bei
55 Bewerbern, was konsequenterweise von zu laxen Regelungen zeugt.

56 Gleichsam wichtig ist es, dass die Schreibrift als grundlegendes Kulturgut erhalten
57 bleibt. Sie stärkt die motorischen Fähigkeiten, sorgt für besseren Schreibfluss und ist nicht
58 zuletzt Persönlichkeitsmerkmal jedes Menschen.

59

60 **Digitales Bildungsnetz etablieren**

61

62 Im Zuge der rasch voranschreitenden Entwicklung im technischen Sektor muss sich auch
63 die Institution Schule der Herausforderung Digitalisierung stellen. Chancen und Potential
64 vom E-Learning müssen voll ausgeschöpft werden, um alle Thüringer Schülerinnen und
65 Schüler zukunftssicher vorzubereiten. Dafür bedarf es jedoch passender Rahmenbedin-
66 gungen. Neben der technischen Ausstattung an den Schulen vor Ort muss auch die Kom-
67 patibilität zwischen Hard- und Software gewährleistet sein. Um genau diese Aufgabe flä-
68 chendeckend lösen zu können, sprechen wir uns klar für ein Digitales Bildungsnetz nach
69 dem Vorbild Bayerns aus. Mittels eines einheitlichen, zentral bereitgestellten Netzwerks
70 können digitale Lerninhalte landesweit abgerufen und sinnvoll in den Unterricht integriert
71 werden.

72 Die derzeit vorhandenen dezentralen Insellösungen, welche zum Teil erhebliche Risiken
73 bergen, sind durch eine einheitliche Infrastruktur an allen Schulen zu ersetzen. Dies hat
74 einerseits den Vorteil großer Kosteneinsparungen durch hohe Wirtschaftlichkeit in Admi-
75 nistration, Wartung und Betrieb (laut Fujitsu rund 80% am Beispiel Bayern). Auf der ande-
76 ren Seite erhöhen sich Sicherheit und Zuverlässigkeit des Systems; verschiedene Hard-
77 warekomponenten können einfach in die Schulserver integriert werden.

78 Damit das Bildungsnetz Thüringen genutzt werden kann, ist eine kontinuierliche Füllung
79 mit pädagogischen Inhalten durch das Kultusministerium zu gewährleisten. Auf diese kann
80 standortunabhängig von Lehrern und Schülern zugegriffen werden. Gerade chronisch

Beschluss B 7

27. Landestag der Jungen Union Thüringen
Mühlhausen 26. und 27. Juli 2014

81 kranke Schülerinnen und Schüler werden somit aktiv in den Unterricht eingebunden, auch
82 wenn sie nicht in der Schule anwesend sind. Zugleich werden Motivation und Ehrgeiz ge-
83 weckt, wenn verschiedenste Themenkomplexe ganz anschaulich dargestellt werden. Die
84 bereits genannten Einsparungen dienen dem Ausbau des Angebots an Lehrinhalten.

85 Der zielführende Einsatz eines solchen Netzes mit unterschiedlichem Content erfordert
86 selbstverständlich auch die entsprechende Medienkompetenz der Lehrer. Daher müssen
87 die sinnvolle Integrierung und Nutzung als auch das technische Sachverständnis geschult
88 werden.

89 Strukturell ist ein solch komplexes System nicht durch einen alleinigen Politikbereich zu
90 verantworten; es bedarf der Zusammenarbeit von:

- 91 - Bildungsbeauftragtem für die Leitung, Konzipierung und Überwachung des Ent-
92 wicklungsprozesses
- 93 - Kultusministerium für das Bereitstellen pädagogischer Inhalte sowie aller not-
94 wendigen Rahmenbedingungen sowie
- 95 - spezialisierten Betreuern für die Unterstützung der Schulen vor Ort.

Beschluss BI 1

27. Landestag der Jungen Union Thüringen
Mühlhausen 26. und 27. Juli 2014



1 **Gegen die Verunglimpfung des Rechtsstaates durch die Linksab-** 2 **geordnete Katharina König**

3
4 Die Junge Union Thüringen verurteilt die von der Landtagsabgeordneten der Linken, Ka-
5 tharina König, getätigten Äußerungen gegenüber Richtern und Staatsanwälten auf das
6 Allerschärfste und sieht diese als parlamentsunwürdiges Verhalten einer Landtagsabge-
7 ordneten an. Diese verbale Entgleisung offenbart das zerrüttete Demokratie- und Rechts-
8 verständnis von Frau König und der Linken insgesamt. Eine Partei wie Die Linke hat keinen
9 Respekt vor dem demokratischen Rechts- und Verfassungsstaat und versucht, linksextre-
10 me Straftaten mit Solidaritätsbekundungen für verurteilte Straftäter schönzureden. Links-
11 extremisten genießen keine Sonderrechte in der Strafverfolgung oder im Gerichtssaal und
12 dieses Grundsatzverständnis fordern wir von jedem Landtagsabgeordneten, der sich für
13 eine Wiederwahl am 14. September bewirbt. Wir fordern daher Katharina König als Land-
14 tagskandidatin auf, sich für Ihre respektlosen Äußerungen zu entschuldigen. Sollte eine
15 Klarstellung in der Sache unterbleiben, setzen wir uns dafür ein, dass Frau König von Ihrer
16 Kandidatur zurücktritt oder Bodo Ramelow als Spitzenkandidat der Linken dieses Verhal-
17 ten klar missbilligt und Konsequenzen daraus zieht.

18
19

20 **Begründung**

21 Am 24. Juli 2014 twitterte die Linksabgeordnete Katharina König die Äußerung „Ihr Schweine“ in
22 Bezug auf das Urteil des Wiener Landgerichts vom gleichen Tag, das einen aus Jena stammenden
23 Studenten wegen dessen strafrechtlich relevanter Verhaltensweisen während einer Demonstration
24 gegen eine Ballveranstaltung zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr bedingte Haft verurteilte.

1 **Berufsschülerticket – Wahlfreiheit durch kostenfreien Schulweg**

2
3 Die Berufswahl von Jugendlichen darf nicht durch die Belastung mit hohen Fahrtkosten
4 beeinflusst werden, deshalb fordern wir die Einführung eines Berufsschülertickets, in An-
5 lehnung an das Semesterticket, mit welchem der Schulweg kostengünstig zurückgelegt
6 werden kann. Dieser Vorteil soll auch für Gymnasial- und Oberstufenschüler, die den
7 ÖPNV nutzen, gelten.

8
9

10 **Begründung:**

11 Der Freistaat Thüringen ist geprägt durch eine Vielzahl kleiner Handwerksbetriebe. Speziell im
12 ländlichen Raum bietet sich für potenzielle Lehrlinge jedoch häufig die Situation, dass der Hand-
13 werksbetrieb zwar direkt aus der Nachbarschaft ist, der theoretische Berufsschulunterricht aber
14 nur zentral an einem Berufsschulstandort in Thüringen angeboten wird.

15 Neben den teils sehr langen Schulwegen, ergeben sich durch die Fahrkosten hieraus oftmals hohe
16 finanzielle Belastungen, welche nur selten durch den Ausbildungsbetrieb getragen werden. Wenn
17 die geringe Ausbildungsvergütung die Fahrkosten übersteigt und die besonderen Umstände einer
18 Fahrkostenerstattung nicht erfüllt sind, bedeutet dies nicht selten das „Aus“ für den handwerkli-
19 chen Traumberuf. Dies verschärft den vorhandenen Fachkräftemangel zusätzlich.

20 Darüber hinaus könnte mit einem Berufsschülerticket auch speziell für den Bereich der sozialen
21 Berufe, in dem die kostenpflichtige schulische Ausbildung weit verbreitet ist, eine kleine Entlas-
22 tung für die Berufsschüler geschaffen werden und so die Attraktivität des Berufszweigs auch in
23 Hinblick auf den Pflegenotstand gesteigert werden.

1 **Gebäudeleerstand als Chance - Anreiz zur Schaffung attraktiven**
2 **Wohnraums**

3
4 Der Gebäudeleerstand wird zunehmend zu einer Last für die Thüringer Kommunen, bietet
5 oftmals aber auch die Chance, die weitverbreitete Bauplatzknappheit zu umgehen und
6 attraktiven Wohnraum zu schaffen.

7 Um die teils hohen Entwicklungskosten abzufedern und jungen Familien einen finanziellen
8 Anreiz zu schaffen, sich eines leerstehenden Altbaus anzunehmen, fordern wir die Einfüh-
9 rung einer Förderung zur Entwicklung von leerstehenden Gebäuden.

10

11

12 **Begründung:**

13 Die Dörfer des ländlichen Raumes in Thüringen sind häufig geprägt durch größere Gebäudekom-
14 plexe, so z. B. ehemalige Gutshäuser oder Vierseitenhöfe. Diese Objekte werden nur noch sehr
15 selten in ihrer ursprünglichen Nutzung betrieben - Leerstände sind an der Tagesordnung und stel-
16 len die Grundstückseigentümer und auch immer häufiger die Kommunen vor große Probleme.
17 Hierbei geht es nicht selten um kaum zu stämmende finanzielle Hürden, welche ein kompletter
18 Erhalt entsprechend der denkmalschutz-rechtlichen Vorgaben mit sich bringen würde.

19 Auf der anderen Seite sehen junge Familien vielfach mangels Bauplätzen keine Perspektive in ih-
20 rem Heimatort.

21 Diese Herausforderungen zusammen zu bringen und jungen Familien die Übernahme und Weiter-
22 entwicklung eines entsprechenden (Teil-)Objektes schmackhaft zu machen, wäre für die Kommu-
23 nen ein doppelter Glücksfall.

24 Als „Entwicklung“ dieser Altbauten ist hierbei insbesondere ein denkmalschutzrechtlich vertretba-
25 rer Teilabbruch sowie anschließende Um- oder Ausbaumaßnahmen bzw. der Totalabbruch mit
26 Neuerrichtung unter denkmalschutzrechtlichen Auflagen zu fördern.